



Gemeinsam an der Platte: Special-Olympics-Teilnehmerin Beate Heydorn bildet ein Team mit Paderborns Bürgermeister Michael Dreier, der sich im Tischtennis ausprobiert.

FOTO: MARC KÖPPELMANN

Premiere für Special Olympics

Menschen mit geistiger Behinderung aus ganz NRW messen sich in Paderborn

VON KATHARINA BÄTZ

■ Paderborn. Es ist eine Premiere für Paderborn, aber auch für Nordrhein-Westfalen: Zum ersten Mal überhaupt werden vom 8. bis 10. Juni die Special-Olympics-Landes-spiele ausgetragen. Etwa 1.000 Aktive aus ganz NRW kommen dann in die Domstadt, wo sie an den offiziellen Wettkämpfen oder am sogenannten wettbewerbsfreien Angebot teilnehmen. Inklusion wird dabei groß geschrieben.

In acht Disziplinen wetteifern die Athleten um die Landesmeistertitel. Die Meister im Schwimmen, Basketball und Judo werden im Sportzentrum Maspornplatz gekürt. Im Ahorn-Sportpark ermitteln die Sportler ihre Besten in den Leichtathletikwettbewerben, im Tischtennis und im Boccia. Golf wird im Haxterpark, Fußball gespielt im Inselbadstadion.

Das wettbewerbsfreie Angebot, das ein fester Bestandteil

von Special Olympics ist, findet im Ahorn-Sportpark statt. Es fördert die motorischen Grundlagen und richtet sich sowohl an Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung nicht an den regulären Wettbewerben teilnehmen können, als auch an Menschen ohne Behinderung. Auch sogenannte Unified Teams, in denen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport treiben, gehen in Paderborn an den Start.

Die Organisatoren der ersten Special Olympics in NRW sind vor der Premiere durchaus aufgeregt. „Das ist schon eine große Sache für unseren kleinen Landesverband“, sagt zum Beispiel Jan Zilius, Vorstandsvorsitzender von Special Olympics NRW, der auf etwa 350 ehrenamtliche Helfer zählen kann. Rund 300 von ihnen sind Schüler von Paderborner Schulen.

Weil bei den Special Olympics nicht nur das sportliche

Geschehen im Mittelpunkt steht, haben die Athleten die Möglichkeit, an allen drei Wettkampftagen kostenlose Beratungen und Kontrolluntersuchungen in Anspruch zu nehmen. „Healthy Athletes – Gesunde Athleten“ heißt das Förderprogramm, das unter anderem erfolgreich mit der Bundesärztes- und Bundeszahnärztekammer kooperiert. In Paderborn werden Augenärzte und Optiker sowie Zahnärzte vor Ort sein. Außerdem werden die Athleten über gesunde Ernährung aufgeklärt.

Paderborns Bürgermeister Michael Dreier freut sich bereits jetzt auf die Special-Olympics-Premiere. „Das Thema Inklusion ist im zentralen Denken der Stadt Paderborn verankert“, sagt er. „Daher richten wir gerne die Special Olympics bei uns aus.“ Einen Vorgesmack auf das Ereignis wird es demnächst auch mit Plakaten geben. Das farbenfrohe Motiv darauf stammt von dem Paderborner Künstler Hyazinth Pakulla.

Idee von Kennedys Schwester

■ Special Olympics Deutschland ist die weltweit größte, vom Internationalen Olympischen Komitee offiziell anerkannte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. In den 1960er Jahren hatte Eunice Kennedy-Shriver, die Schwester von John F. Kennedy die Idee, Menschen mit geistiger Behinderung die Teil-

habe an Sportaktivitäten und -veranstaltungen zu ermöglichen. Heute ist Special Olympics mit vier Millionen Athletinnen und Athleten in 180 Ländern vertreten.

Special Olympics in Nordrhein-Westfalen (SO NRW) ist ein Landesverband von Special Olympics Deutschland und wurde im Jahr 2003 gegründet.